

**Valentin-Karlstadt-Musäum;  
Antrag zur Finanzierung einer Machbarkeitsstudie und  
Umsetzung eines Ertüchtigungskonzeptes für das Isartor**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03689**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 17.06.2021 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage

Gemäß einer entsprechenden Beschlussfassung durch den Kulturausschuss und die Vollversammlung des Stadtrats im Jahre 2017 wurde das Valentin-Karlstadt-Musäum zum 01.01.2018 in ein städtisches Museums überführt und organisatorisch dem Kulturreferat in der Rechtsform eines Betriebes gewerblicher Art angegliedert.

Nach erfolgter Überführung des ursprünglich privat geführten Museums in ein Museum der Stadt München stellen sich im Benehmen zwischen dem Kulturreferat als Nutzer des Gebäudes und dem Baureferat als Eigentümer des Gebäudes nunmehr immer mehr Fragen hinsichtlich des nicht zufriedenstellenden bzw. immer wieder durch die Branddirektion bemängelten Brandschutzes sowie der fehlenden Barrierefreiheit des Museums.

Resultierend aus dem Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 00425 „Das Valentin-Karlstadt-Musäum für alle zugänglich machen!“, eingereicht durch die Fraktion SPD/Volt und der Fraktion Die Grünen-Rosa Liste, wurde das Baureferat beauftragt auf Grundlage einer vorliegenden Machbarkeitsstudie zu prüfen, wie eine behinderten- und seniorenrechtliche Lösung im Rahmen der anstehenden Umbauarbeiten des Valentin-Karlstadt-Musäums für Brand- und Denkmalschutz umzusetzen ist. Die Verwaltung wird außerdem beauftragt zu prüfen, wie das Museum für Menschen mit körperlichen Behinderungen zugänglich gemacht werden kann.

Die vom Valentin-Karlstadt-Musäum vorgelegte Studie behandelt lediglich eine museale Konzeptidee zu einem inklusiven für Alle zugänglichen Haus. Fragen des Brandschutzes, des Denkmalschutzes und der baurechtlichen Genehmigungsfähigkeit sind darin nicht geklärt und bleiben offen, so dass hier nicht von einer fachlich belastbaren Machbarkeitsstudie gesprochen werden kann. Auf Grundlage der vorliegenden Konzeptidee ist zu prüfen, wie eine behinderten- und seniorenrechtliche Lösung umzusetzen ist.

Das Ergebnis der Konzeptidee wird vorgestellt und der entsprechende vorläufige Nutzerbedarf zur Genehmigung vorgelegt.

Das Baureferat wird auf Basis der Konzeptidee und des vorläufigen Nutzerbedarfs gebeten, eine Machbarkeitsstudie einschließlich der Kostenermittlung und der baurechtlichen Genehmigungsfähigkeit zu erarbeiten.

Das Ergebnis soll dem Kulturausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

## 2. Im Einzelnen

Mit ca. 55.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahre 2019 erfreut sich das Valentin-Karlstadt-Musäum einer immer größeren Beliebtheit. Es ist eines der meist besuchten Museen der Stadt München und gilt im Verständnis der regional wie überregionalen Besucherinnen und Besuchern als Zentrum für den Humor und Hintersinn dieser Stadt. Das Valentin-Karlstadt-Musäum steht als Wahrzeichen und als Sinnbild Münchnerischer Identität. Es gibt keine Publikation über München, in der das Valentin-Karlstadt-Musäum nicht erwähnt ist. Es repräsentiert den größten ureigenen Künstler dieser Stadt und erfreut sich großer Beliebtheit weit über die Stadtgrenzen hinaus.

### 2.1 Bemängelter und fehlender Brandschutz

Im Rahmen einer Feuerbeschau im Januar 2018 wurden durch die Branddirektion erhebliche bauliche brandschutztechnische Mängel an den Rettungswegen festgestellt. Auf Grund des dringenden Handlungsbedarfs wurden im April 2018 in Abstimmung mit der Branddirektion Sofortmaßnahmen durch das Baureferat durchgeführt, wie die Installation von Rauchmeldern und die Sicherung der Notausgangsfenster im Stüberl. Parallel dazu wurde vom Baureferat ein Brandschutzfachplaner zur Entwicklung eines Flucht- und Rettungswegekonzepts beauftragt. Die in enger Abstimmung zwischen Branddirektion und Brandschutzgutachter erarbeiteten Planungsergebnisse sehen notwendige Maßnahmen vor, wie die rauchdichte Abtrennung der Treppenträume von den Ausstellungsräumen durch Glastüren und die brandschutztechnische Ertüchtigung der Bestandsdecken durch zusätzliche Unterdecken. Für die bauliche Umsetzung dieser Maßnahmen ist die Schließung des Museums und eine teilweise Auslagerung der Ausstellungen erforderlich. Die Ausführung der brandschutztechnisch erforderlichen Maßnahmen erfolgt voraussichtlich in 2022.

### 2.2 Barrierefreiheit

Die bisherige Planung des Baureferats stellt den Brandschutz sicher. Dies ist nach Auffassung des Kulturreferats nicht ausreichend und die Maßnahme in der Umsetzung sehr aufwendig, zumal auch nach Umsetzung der ausschließlich brandschutztechnisch erforderlichen Maßnahmen weiterhin nur ein eingeschränkter Besuchereinlass möglich sein

wird. Gerade ältere Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen wären auch weiterhin mangels Barrierefreiheit vom Museumsbesuch ausgeschlossen.

Das Valentin-Karlstadt-Museum ist das einzige städtische Museum ohne Aufzüge. Dabei gilt es allein im Südturm beim Betreten des Museums bis hinauf ins sog. Turmstüberl nicht weniger als nahezu 80 Stufen zu überwinden. Immer wieder müssen Besucherinnen und Besucher, gerade mit Gehbehinderungen, auf die fehlende Barrierefreiheit hingewiesen und leider auch abgewiesen werden. Das Kulturreferat erwünscht sich, für die Zukunft jedweder Person einen uneingeschränkten Zugang zum Museum ermöglichen zu können.

Die Barrierefreiheit könnte zum Beispiel durch die Anbringung von zwei zusätzlichen Versorgungstürmen, die u. a. Aufzüge enthalten und statisch und architektonisch an die beiden vorhandenen Türmen angesetzt werden, erreicht werden.

### 2.3 Erweiterung der Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen und neue Räumlichkeiten für die Kassen, u. a.

Des Weiteren könnte durch eine Verbreiterung des in den 70'er Jahren des letzten Jahrhunderts erstellten und nicht denkmalgeschützten sog. Wehrgangs in Richtung Innenhof die Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen des Museums um bis zu 200 Quadratmeter erweitert werden. Hierdurch könnten z. B. für Ausstellungs- und Veranstaltungseröffnungen angemessene Räumlichkeiten mit Platz für alle Interessierten geschaffen werden.

Gleichzeitig könnte die derzeit im Eingangsbereich des Museums räumlich mehr als knapp untergebrachte Kasse nach außen verlagert werden, was eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Kassenabfertigung ermöglichen und die Besucherinnen und Besucher freundlich willkommen heißen würde. Auch könnten, wie normalerweise üblich, Garderoben und Schließfächer für die Besucherinnen und Besucher angeboten werden. Des Weiteren sollen weitere Belange wie die der Gastronomie, der Küche, des Lagers und behindertengerechten Toiletten berücksichtigt werden.

### 3. Kostenangebot für eine Machbarkeitsstudie und Beauftragung

Das Baureferat hat das Architekturbüro Allmann-Sattler-Wappner darum gebeten ein Kostenangebot zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie abzugeben. Das Kostenangebot ist beim Baureferat eingegangen und von diesem hinsichtlich Plausibilität und Kostengemessenheit geprüft worden. Die Wertung der Kostennote wurde abgeschlossen und dem Kulturreferat entsprechend mitgeteilt.

Die Machbarkeitsstudie befasst sich mit der gesonderten Betrachtung der Idee, das Valentin-Karlstadt-Museum zu einem behinderten und seniorengerechten Museum umzubauen und alle Anforderungen der Inklusion zu erfüllen.

Das Pauschalangebot des Architekturbüros Allmann-Sattler-Wappner für die Planungsleistungen zur Erstellung der Machbarkeitsstudie beläuft sich inkl. einer Risikoreserve i. H. v. 10 % auf 25.500 €. Die Beauftragung zur Erstellung der Machbarkeitsstudie bedarf nunmehr der Genehmigung des Stadtrats.

#### 4. Fazit / Schlussfolgerung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Lösung der Brandschutzthematik ums Valentin-Karlstadt-Museum die Verbindung einer unabwendbaren Notwendigkeit mit nachhaltiger und zeitgemäßer Planung darstellt. Durch die Gesamtertüchtigung gewänne das Museum nicht nur einen funktionierenden und genehmigungsfähigen Brandschutz sondern eine Barrierefreiheit durch zwei zusätzliche Versorgungstürme mit zwei Treppenhäusern und Aufzügen, sondern auch zusätzliche ca. 200 Quadratmeter an Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche für die vielen Sonderausstellungen zu den unterschiedlichen Kultur-, Geschichts- und Gesellschaftsthemen. Darüber hinaus schafft die Verbindung der Notwendigkeit zu einer Gesamtertüchtigung auch langfristig zeitliche und finanzielle Vorteile.

Mit der Realisierung des, in aller Kürze vorgeschlagenen, kombinierten Ertüchtigungskonzeptes könnte das Museum seine Besucherinnen und Besucher repräsentativer und vor allem sicher empfangen. Architektonisch würde durch die Kombination der jeweiligen Ertüchtigungsmaßnahmen ein neuer Blickfang im Herzen der Stadt geschaffen.

Die Erstellung einer finanziell tragfähigen und nachvollziehbaren Machbarkeitsstudie, basierend auf dem vorliegenden Umbaukonzept, ist aus den oben genannten Gründen dringend gefordert. Im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie wird das Baurecht durch einen Antrag auf Vorbescheid bei der Lokalbaukommission abgesichert werden.

#### 5. Kosten / Finanzierung

Das Kulturreferat schlägt vor die Beauftragung zur Erstellung der Machbarkeitsstudie, wie im Vortrag unter Ziffer 3 aufgezeigt, zu genehmigen. Die Finanzierung der Kosten erfolgt aus dem Budget des Kulturreferats bei Produkt 36252400, Valentin-Karlstadt-Museum.

Die Ermittlung eines groben Kostenrahmens für die Umsetzung eines Ertüchtigungskonzeptes inkl. Barrierefreiheit sollen bereits mit der Machbarkeitsstudie durch das Baureferat beauftragt werden, um die Wirtschaftlichkeit beurteilen zu können.

## 6. Abstimmungen

Das Baureferat hat die Vorlage mitgezeichnet. Das Kommunalreferat und das Planungsreferat haben Kenntnis von der Vorlage.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die verwaltungsinternen Abstimmungen zwischen Baureferat und Kulturreferat coronabedingt länger gedauert haben. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, weil das Baureferat aus Gründen der Planungssicherheit gegenüber dem Architekturbüro Allmann-Sattler-Wappner eine Entscheidungsfindung zum weiteren Vorgehen bis Ende Juni 2021 zugesagt hat

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, der Verwaltungsbeirat für das Münchner Stadtmuseum, Jüdische Museum, Museum Villa Stuck, Galerie im Lenbachhaus, Valentin-Karlstadt-Musäum, NS-Dokumentationszentrum, Herr Stadtrat Dr. Roth, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Das Baureferat wird beauftragt, die Erstellung der Machbarkeitsstudie beim Architekturbüro Allmann-Sattler-Wappner in Auftrag zu geben. Die Finanzierung erfolgt aus dem Budget des Kulturreferats bei Produkt 36252400, Valentin-Karlstadt-Musäum.
2. Der vorläufige Nutzerbedarf aus den Punkten 2.2 und 2.3 zu einem Ertüchtigungskonzept des Valentin-Karlstadt-Musäums wird zur Kenntnis genommen.
3. Das Baureferat wird gebeten, dem Stadtrat nach Vorliegen der Machbarkeitsstudie, der Ergebnisse der planungs- und bauordnungsrechtlichen Prüfung (Antrag auf Vorbescheid) und der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zur Ertüchtigung des Valentin-Karlstadt-Musäums zu berichten.
4. Das Kulturreferat wird beauftragt, dem Stadtrat das daraus resultierende vorläufige Nutzerbedarfsprogramm zur Genehmigung vorzulegen und den Planungsauftrag zu erwirken.
5. Die Ziffern 3. und 4. des Beschlusses unterliegen der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss:**  
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München  
Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an GL-2  
an das Valentin-Karlstadt-Musäum  
an das Baureferat – H11  
an das Baureferat – RG4  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den .....  
Kulturreferat